

LEUNER & ZAMPIERI
ARCHITECTEN

IMPRESSUM

Herausgeber: scyscraper press Zürich
Graphische Gestaltung: Leuner & Zampieri Architekten, Aarau
Fotos: Axel Linge, Zürich
Portraitfotos: Foto Basler, Aarau; Michael Roth, Berlin
Text: Christian Leuner, Danilo Zampieri
Übersetzung: Regina Fürst, Zürich
Lithographie: Tempo Scan, Rohr
Druck: Keller Druck AG, Aarau
Copyright: by scyscraper press Zürich, 1996
Lägerstrasse 35
CH-8037 Zürich
ISBN 3-9521191-0-5

Publisher: scyscraper press Zürich
Graphic Design: Leuner & Zampieri Architekten, Aarau
Photography: Axel Linge, Zürich
Portraiture: Foto Basler, Aarau; Michael Roth, Berlin
Text: Christian Leuner, Danilo Zampieri
Translation: Regina Fürst, Zürich
Lithography: Tempo Scan, Rohr
Printed by: Keller Druck AG, Aarau
Copyright: by scyscraper press Zürich, 1996
Lägerstrasse 35
CH-8037 Zürich / Switzerland
ISBN 3-9521191-0-5

Architects: **LEUNER & ZAMPIERI ARCHITEKTEN**
Industriestrasse 20
CH-5000 Aarau / Switzerland
Tel: 062 823 25 27 Fax: 062 822 15 10

„Das Hauptausdrucksmedium der Architektur jenseits aller technischen Belange ist der Raum“, ein Zitat von Walter Gropius.

Architektur dient als Mittel, um den menschlichen Lebensraum vom einzelnen Wohnhaus bis zur komplexen Stadt im Wechselspiel mit der freien Natur zu ordnen, zu gestalten und sinnvoll zu begrenzen. Wir schaffen dreidimensionale Räume, die Antworten auf definierte Probleme unserer Bauherren und die Anforderungen des jeweiligen Ortes geben. Die Architektur ist integraler Bestandteil der bildenden Kunst mit dem Unterschied, dass das Gebaute einen Gebrauchswert besitzt. Architektur ist ein kreativer Akt des Willens und ist eine intellektuelle Disziplin zur Befriedigung von Geist und Seele. Der Geist als Vertreter der Logik und Sachlichkeit und die Seele als Synonym für das Gefühl.

Die Schönheit ist eine Art Übereinstimmung und ein Zusammenklang der Teile zu einem Ganzen, welche in einer besonderen Beziehung und Anordnung zueinander stehen, wie es das Ebenmass, das heisst das vollkommenste Naturgesetz, fordert. „...die Schönheit ist eine bestimmte gesetzmässige Übereinstimmung aller Teile, was immer für eine Sache es sei, die darin besteht, dass man weder etwas hinzufügen noch hinwegnehmen oder verändern könnte, ohne sie weniger gefällig zu machen. Das ist eine gewaltige und göttliche Sache.

„The way architecture expresses itself, apart from all technical aspects, is through space“, a quotation by Walter Gropius, which sets a high priority in our creative work. Architecture serves as a means of ordering, defining and shaping the human environment, be it an individual dwelling or a complex city in interaction with nature. We create 3-dimensional spaces which present answers to specific problems of our clients and which contribute to the essential spirit of an area. Architecture is an integral part of the fine arts, but with the difference that a building has a functional value. Architecture is a creative act of strength and it is an intellectual discipline to satisfy the spirit and the soul. The spirit representing logic and objectivity, the soul synonymous with emotion.

Beauty is a type of agreement and connection of individual components which form an integral whole whereby they stand in a special relationship and arrangement to each other, just as symmetry, the perfect law of nature, demands.“... Beauty is a certain inherent conformity of all components making up any part, whatever form it may take, which one can neither add to, nor subtract from, nor change without spoiling it. That is a powerful and divine concept.

... das Ganze und die Verhältnisse seiner Teile, die Zuordnung der Teile zueinander und zum Ganzen bestimmen das Bild und den Aufbau der Welt. Dies ist gleichzeitig Gesetz und Ordnung für das, was an Gebautem entsteht und aus sich selber heraus Vollkommenheit besitzt...“. Leon Battista Alberti, 1404 –1472.

Wir suchen das Archaische und das Grundsätzliche. Uns bewegt die Präzision und die Eindeutigkeit. Wir wollen die Klarheit und die Einfachheit. Wir arbeiten mit den platonischen Körpern und dem natürlichen Licht.

Das Neue sehen wir im Zusammenhang mit der Tradition. Die Tradition heisst Geschichte. Das Weiterentwickeln der Tradition heisst Fortschritt. Der Fortschritt ist ein Symbol für bessere Lebensräume auf dieser Erde. Wir führen jede uns gestellte Aufgabe hartnäckig und kompromisslos zum Ziel. Das scharfe konzeptionelle Denken bildet das Gerüst einer eigenständigen Architektur. Um diese Ziele auch zukünftig zu erreichen, arbeiten wir mit unseren Bauherren eng und intensiv zusammen. Dabei müssen sie über unsere Gedanken stets informiert sein. Der Fundus, aus dem die Wünsche und Bilder stammen, muss zwischen der Bauherrschaft und uns geklärt sein. Dies ist die Voraussetzung für eine fruchtbare, progressive architektonische Arbeit.

Leuner & Zampieri Architekten

... the integral whole and the relationship of its components, the assignment of the components to one another and to the whole, define the picture and structure of the world. This is simultaneously law and order, from which a building originates, embodying perfection...“ Leon Battista Alberti, 1404–1472.

We are seeking that which is archaic, original and fundamental. We appreciate logic and clarity. We are driven by precision and simplicity. We work with platonic bodies and natural light and few materials.

We embrace innovation if it is set in tradition. Tradition means history. Development of tradition means progress. Progress is a symbol for an improved environment on this earth. We pursue the accomplishment of assignments relentlessly. Keen conceptual thinking forms the framework for our architecture. To achieve these goals also in the future, we work closely with our clients, who are continuously informed of our concepts. The source from which our aims and images are drawn must be clarified between our clients and us. Only in this way can we create the framework for fruitful and progressive architectural work.

Leuner & Zampieri Architects



Christian Leuner wurde am 25. Januar 1961 in Luzern geboren. In den Jahren 1983 bis 1986 studierte er nach einer konstruktiven Grundausbildung an der Ingenieurschule beider Basel (HTL) in Muttenz unter den Professoren Michael Alder und Klaus Vogt Architektur.

Fasziniert von den wichtigen europäischen Metropolen Wien, Paris, London, Rom und Barcelona, setzte er seine Studienreisen in den Jahren 1987 bis 1988 in Indien, Thailand, Malaysia, Australien und den USA fort. In Sydney arbeitete er als dipl. Architekt im Team von Harry Seidler + Associates am bekannten Shell-Oil-Building in Melbourne und war an der University of Sydney Assistent für Entwurf und Konstruktion am Lehrstuhl von Professor John Roberts tätig.

Nach Studienaufenthalten in San Francisco, Chicago und New York bildete er sich an der ETH Zürich im Städtebau unter Professor André Corboz und Benedict Huber weiter und arbeitet seit 1990 als selbständiger Architekt in Aarau.

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit zog es ihn wieder an die Ausbildungstätte ETH Zürich zurück, wo er zwischen 1991 und 1993 am Lehrstuhl von Professor Dolf Schnebli als Assistent in den akademischen Jahren die Studenten in Entwurf und Konstruktion unterrichtete. Seine ersten Bauwerke wurden mit diversen Auszeichnungen geehrt. Seit 1995 ist Christian Leuner in das Schweizerische Architekten-Register REG A eingetragen und Mitglied im SIA Zürich.

Christian Leuner was born in Lucerne on 25 January 1961. From 1983 until 1986 he studied architecture under professors Michael Alder and Klaus Vogt at the Technical College (HTL) in Basel. He was fascinated by the metropolitan European cities Vienna, Paris, London, Rome and Barcelona, and continued his travels to India, Malaysia and the USA from 1987 to 1988. Sydney he joined the office of Harry Seidler + Associates and worked on the famous Shell-Oil-Building in Melbourne. During this time he also worked as an assistant to professor John Roberts in the department of design and construction in the architectural faculty at the University of Sydney.

After a study leave in San Francisco, Chicago and New York, he furthered his education by courses in town planning under professors André Corboz and Benedict Huber at the ETH in Zurich. Since 1990 he has been running his own office in Aarau near Zürich.

After several years of practical experience, he returned to the ETH Zurich from 1991 until 1993 as an assistant to the professor of architecture Dolf Schnebli in the department of design and construction. He received several awards for several buildings he designed. Since 1995 Christian Leuner has been registered in the Swiss Architectural Register REG A and is a member of the SIA, Swiss Institute of Architects in Zurich.



Danilo Zampieri wurde am 15. Juni 1960 in Aarau geboren. Zwischen 1979 und 1986 studierte er abwechselnd mit einer regen Arbeitstätigkeit bei verschiedenen Architekten, an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich Architektur.

Dabei wurde sein Denken von Professor Bernhard Höslü massgebend beeinflusst und geschärft. Nach dem Diplom arbeitete Danilo Zampieri 1987 im Architekturbüro von Professor Franz Oswald in Bern.

Im Jahr 1988 beginnt er in einer Partnerschaft seine Arbeit als selbständiger Architekt. Im selben Jahr wird er Mitglied des SIA, des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins.

Viele seiner Wettbewerbsentwürfe wurden zur Weiterbearbeitung empfohlen (meist nicht ausgeführt) oder prämiert, wie das 1990 im Centre Pompidou in Paris ausgestellte Projekt, zusammen u.a. mit Christian Leuner, des internationalen Wettbewerbes für neue Wohn- und Lebensformen, des European 1.

Diese wiederkehrende Zusammenarbeit mit Christian Leuner führte 1994 zur Gründung eines gemeinsamen Architekturbüros.

Seine ausgedehnten Studienreisen führen ihn vor allem in die vergangenen und heutigen Metropolen der Welt, wo ursprüngliche Lösungsansätze und zukünftige Problemstellungen erkannt und aufgenommen werden, um sie dann in die gemeinsame Entwurfsarbeit einzubeziehen.

Danilo Zampieri was born in Aarau on 15 June 1960. From 1979 to 1986 he studied architecture at the ETH Zurich and worked for various architects. In the course of his studies, his architectural thinking was mainly influenced and focused by professor of architecture Bernhard Höslü. In 1987 he worked in the office of professor Franz Oswald in Berne.

In 1988 he opened his own architectural office together with a partner and joined the Swiss Institute of Architects. He participated successfully in competitions including an international competition for new living and life styles „European 1“ together with Christian Leuner.

This recurring collaboration with Christian Leuner led them to establish an architectural partnership in 1994.

His extensive travels led him to past and present metropolitan cities, where the origin of solutions and the problems of the future are recognised and this he recorded to be integrated in sketch designs.

WOHN - UND SIEDLUNGSBAUTEN

- Wohn- und Atelierhaus in Suhr 6
- Mehrfamilienhaus in Kölliken 12
- Doppel Einfamilienhaus in Thunstetten 18
- Wohnsiedlung in Oberrüti 20

ÖFFENTLICHE BAUTEN

- Erweiterung Schulanlage in Schafisheim 22
- Schule Lenzhard in Lenzburg 28

GEWERBEBAUTEN

- Aufstockung Gewerbehause in Lenzburg 30
- Wettbewerb Markthalle Färberplatz in Aarau 32

RESIDENTIAL BUILDINGS

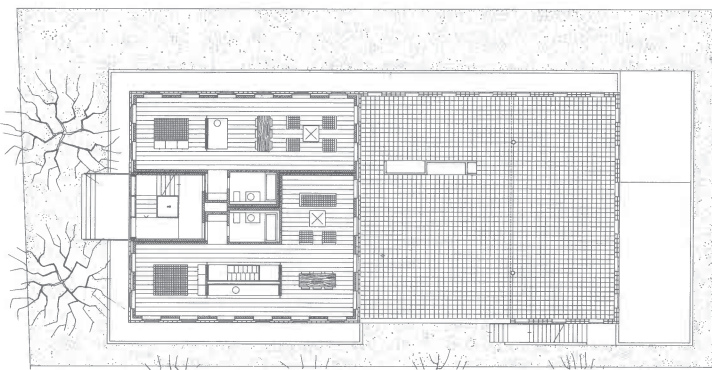
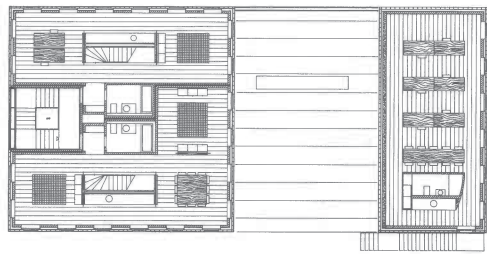
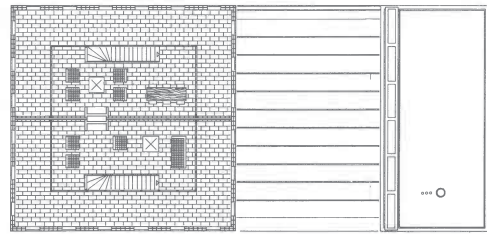
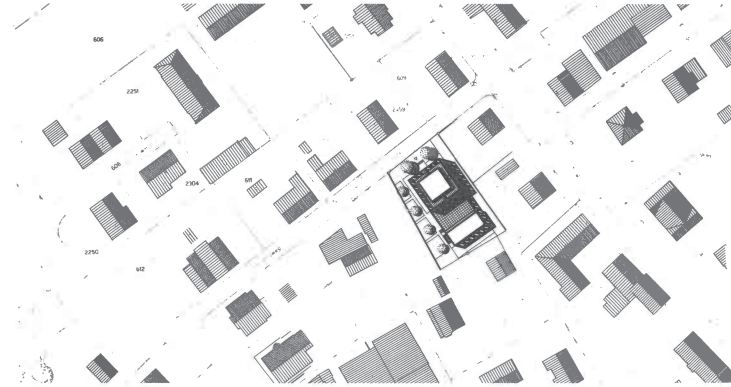
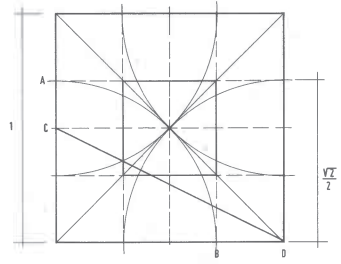
- Apartment and studio building in Suhr 6
- Apartment building in Kölliken 12
- Semi-detached housing in Thunstetten 18
- Housing estate in Oberrüti 20

PUBLIC BUILDINGS

- Addition to school building in Schafisheim 22
- School Lenzhard in Lenzburg 28

OFFICE BUILDINGS

- Addition to office building in Lenzburg 30
- Markethall Färberplatz in Aarau, competition 32

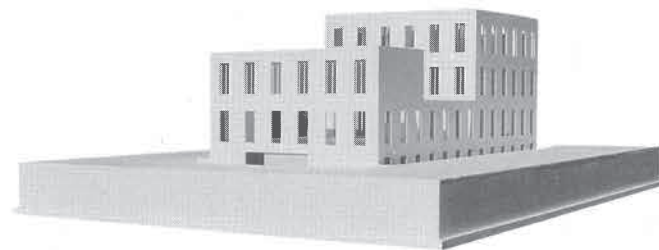


Das vorhandene Bebauungsmuster des Quartiers zeichnet sich dadurch aus, dass die Hauptgebäude direkt an der Strasse stehen und die Nebengebäude sich jeweils dispers im hinteren Teil der Parzelle befinden. Diese Beziehung widerspiegelt sich in der präzisen Anordnung des Wohnhauses und des Ateliergebäudes. Zwischen den beiden Häusern entsteht ein hofartiger Raumkörper.

Das ortstypische Hochparterre und der umlaufende Lichtgraben ermöglichen durch natürliche Belichtung und Belüftung die vollwertige Nutzung des Sockelgeschosses. Der einfache architektonische Ausdruck wird durch die disziplinierte Anwendung des rohen Backsteines als Fassadenmaterial unterstützt. Die Reduktion auf einen Öffnungstypus und dessen rhythmische Wiederholung ergeben eine gleichmässige Perforation der Fassade und geben dem Gebäude eine schlichte, plastische Erscheinung.

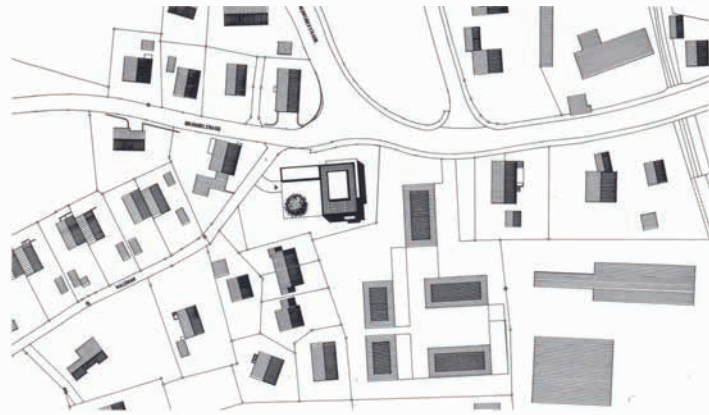
The existing building pattern of the area is characterized by main buildings facing directly towards the street and ancillary buildings situated at the rear of the site. This local relationship is repeated in the precise order of the residential and studio building. A spacious courtyard is created between the two buildings. The connection to the natural terrain is defined by a „cour anglaise“. The simple architectural expression is supported by the disciplined application of the raw brick as a material for the facade.

The reduction of the types of openings and their rhythmic repetition give a uniformity in the perforation of the facade and give the building a simple plastic appearance.



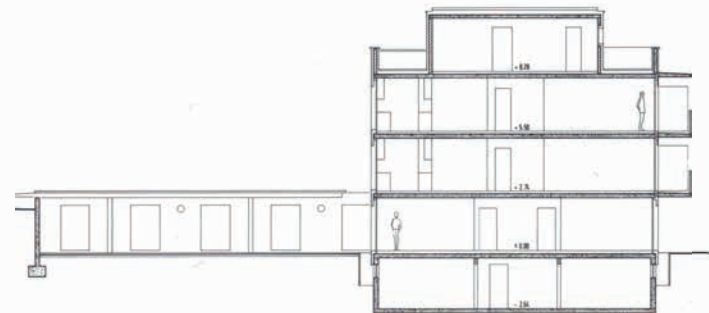






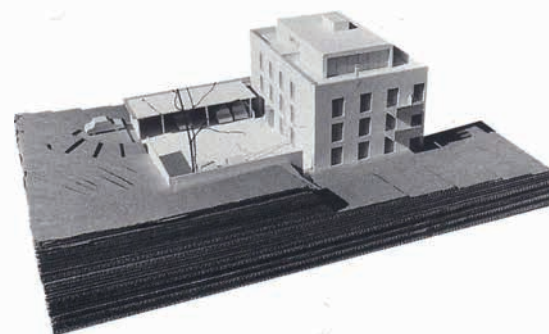
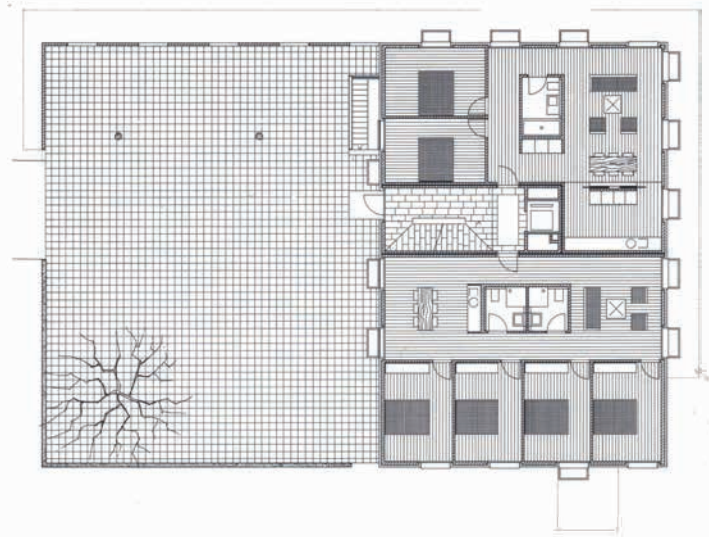
Mit seiner klaren und präzisen Volumetrie markiert das Gebäude den Ort in bezug auf den Übergang vom Hang zur Ebene. Durch den eingeschossigen Autounterstand und die Stützmauer entsteht ein wohlproportionierter Eingangshof.

Die Verschiedenheit der Wohnungsgrundrisse entwickeln sich aus ihrer Lage im Gebäude und als Reaktion auf die unmittelbaren Aussenräume. Die Nordwohnung hat die Funktion des Kopfes. Die markante Nordostecke ist durch auskragende, durchgehende Balkonplatten gekennzeichnet, welche eine autonome Raumschicht bilden. Das Haus erhält so ein Gesicht, eine Geste zur Strasse, zum öffentlichen Raum. Die Südwohnung ist geprägt durch den durchgehenden Tagesraum in Ost-West-Richtung. Die gleichwertigen Zimmer im Süden haben einen herrlichen Ausblick aufs Dorf.



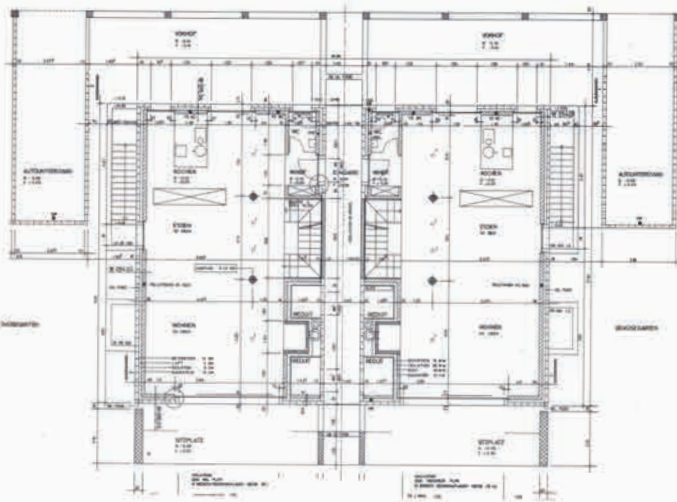
With its clear and precise dimensions the building marks the location with regard to the road and the transition from slope to plain. A well-proportioned entrance courtyard is formed by the 1-storey car port and the retaining wall.

The diversity of the layout designs were created on the one hand by their situation within the building and on the other hand by the immediate exterior spaces. The North-facing part of the building functions as the head. The noticeable North-East corner is marked by the cantilevering continuous balcony slabs and forms an independent spatial layer. In this way, the building acquires a face, it gestures towards the public space, the street. The South-facing part is characterized by the open day-time room in an East-West direction. The same South-facing rooms are rewarded with a view of the town.

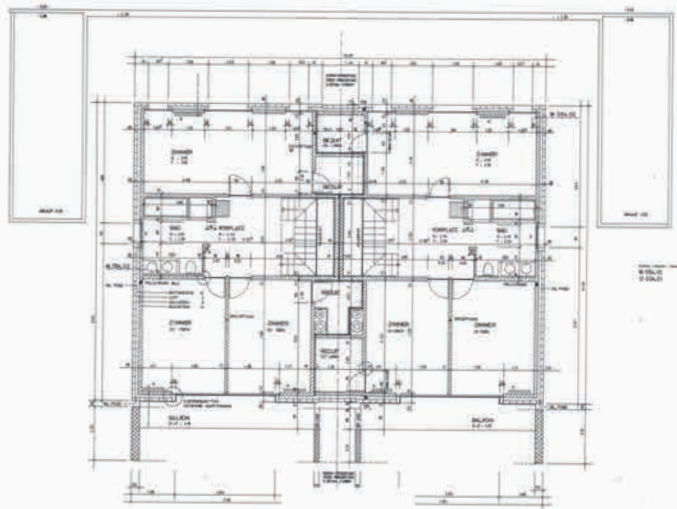






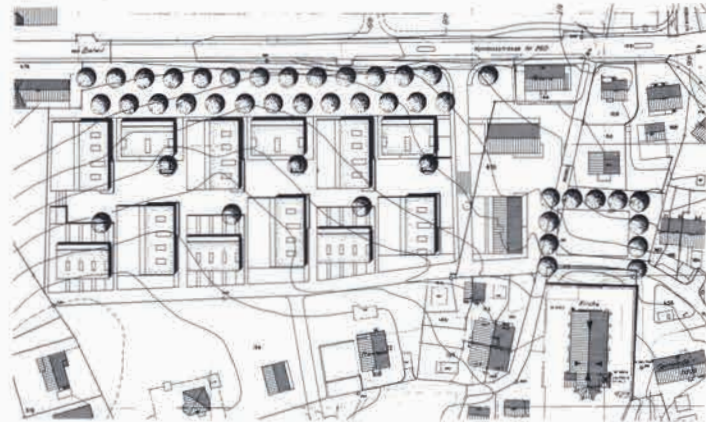


Eine Qualität des Ortes ist der Weitblick mit Sichtbezügen in die freie Landschaft. Die Nachbarbauten sind 1-geschossige Satteldachhäuser, die durch ihre räumliche Bezugslosigkeit anonym erscheinen. Die klaren Volumina stehen parallel zur Erschliessungsstrasse. Die Häuser reagieren auf das weite ebene Feld im Westen und den Wald im Osten. Die Kuben der Häuser sowie die Garagen wurden so zueinander gestellt, dass erlebbare, verschiedenartige Zwischenräume entstehen. Die beheizten Volumina stellen das Herzstück der Komposition dar, während eine Aussenraumschicht eine halbprivate Zone definiert. Im Sommer entstehen so kühle, von Einblicken geschützte, nutzbare Aussenräume. Der Mensch betritt das Haus durch den Eingangshof. Das Profil des Hauses ist eine Konsequenz des Sonnenverlaufes und der Landschaftsbezüge.



The site is located on a hilltop with far-reaching and direct views into the open landscape. The neighbouring buildings are 1-storey pitched roof buildings which appear anonymous because they are not placed in a spatial relationship. The clear forms are placed parallel to the access road. The houses respond to the wide open fields in the West and the forest to the East. The buildings as well as the garages were placed in such a way that various exciting differentiated spaces occur. The heated volumes constitute the centre of the composition, whereas an exterior spatial layer defines a semi-private zone. In summer, cool private and useable exterior spaces are created. A person enters the house through such a space, the entrance courtyard. The silhouette of the house is a result of its relation to the surrounding countryside and the path of the sun.





Das Dorf Oberrüti ist räumlich aufgespannt zwischen zwei sanften Hügelzügen der Moränenlandschaft.

Die traditionelle Einzelbauweise und ihre disperse Anordnung im Dorfkern schafft vielseitige räumliche Beziehungen und interessante Aus- und Weitblicke in die nähere und weitere Landschaft.

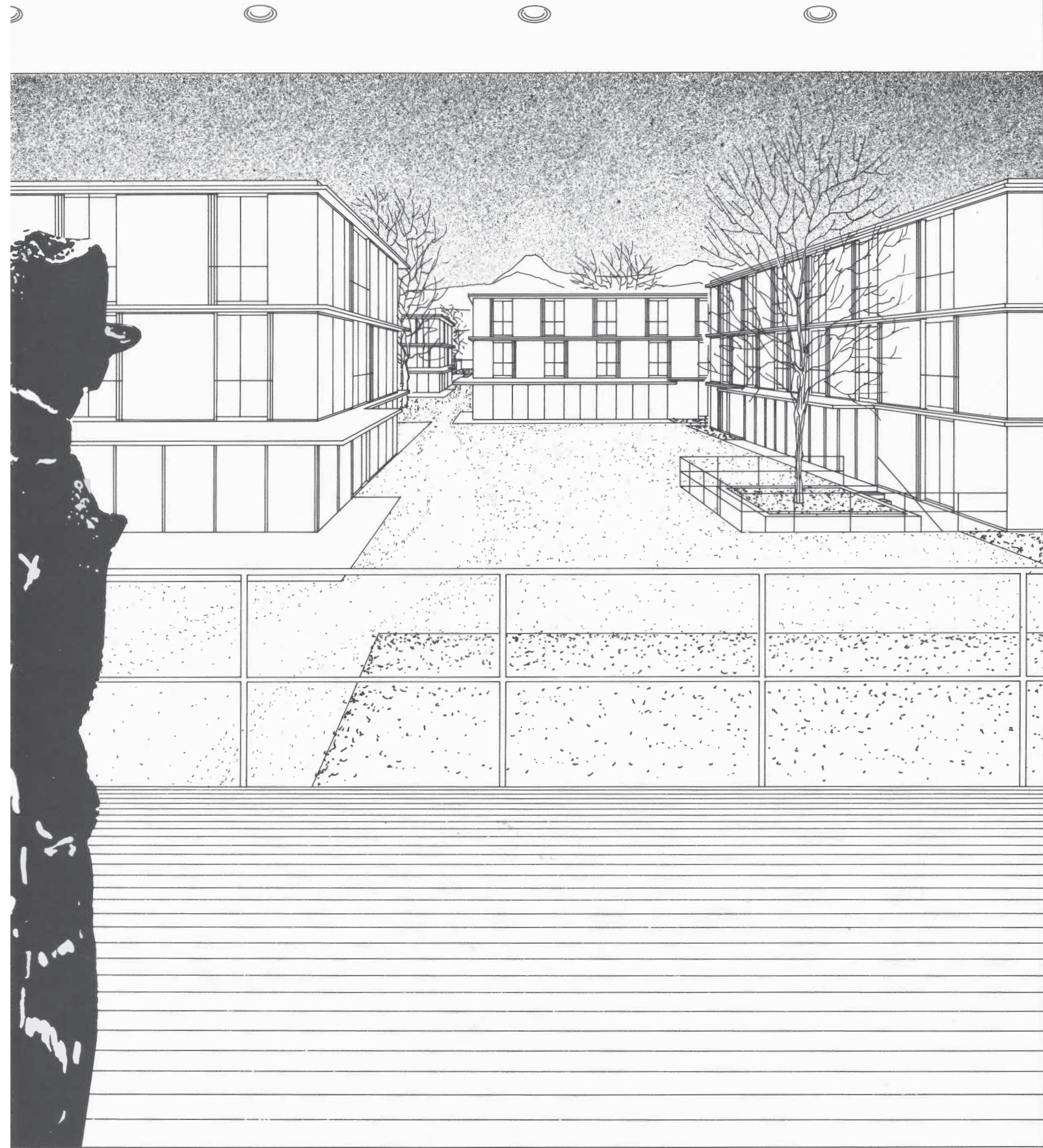
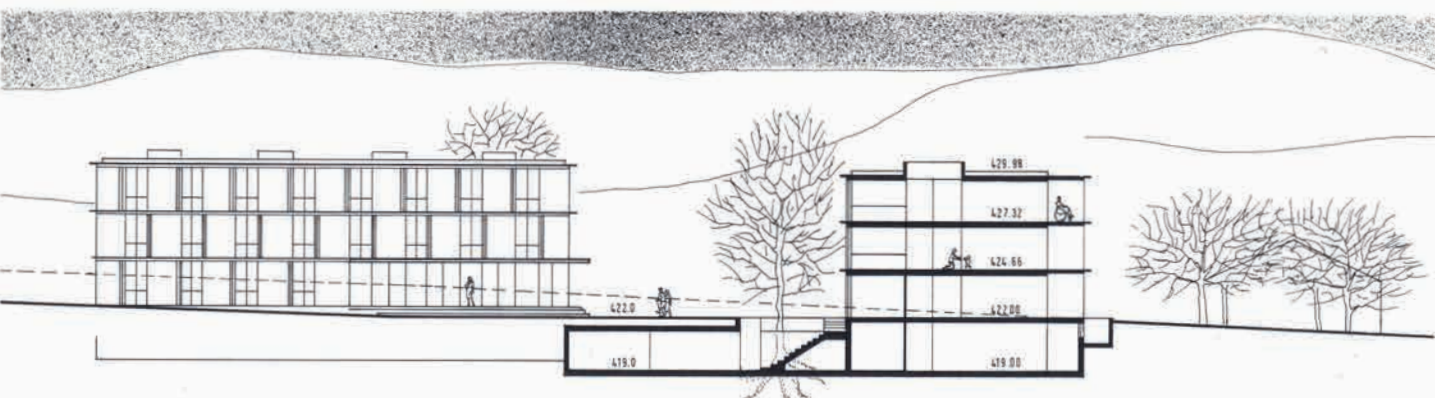
Die im alten Dorfkern bestehenden vielschichtigen räumlichen Beziehungen werden im neuen Quartier neu interpretiert. Die klare Grundordnung schafft vielschichtige Sichtkontakte und verschiedenartige Aussenräume. Durch die mäandrierende Abfolge der verschiedenen Erschliessungshöfe wird das neue Quartier in seiner Gesamtheit räumlich erlebbar. Der alternierende Wechsel von längs- und quergestellten Bauvolumen inszeniert Ausblicke von verschiedenen räumlichen Tiefen in die Siedlung und in die Landschaft. Die Proportionen der traditionellen Bausubstanz werden übernommen.

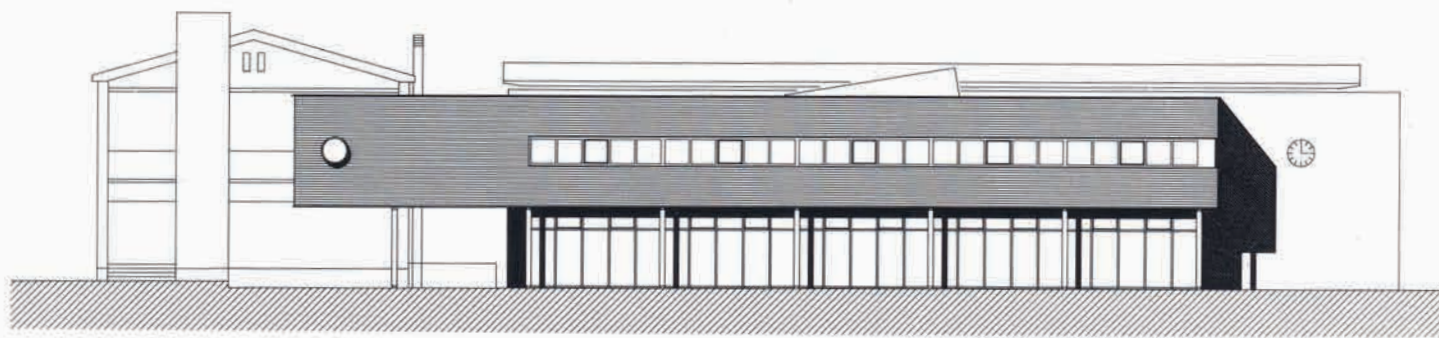
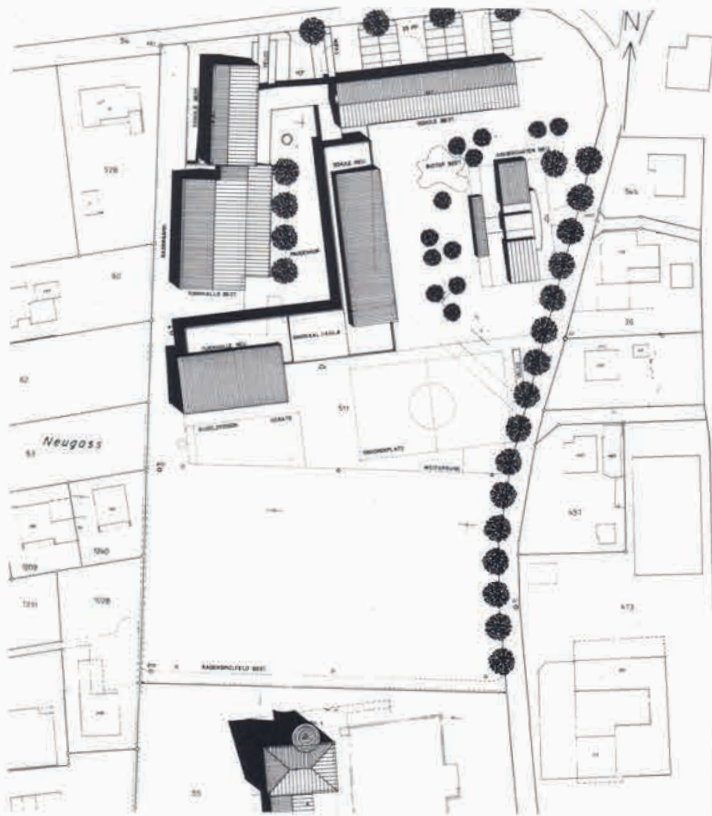


The village Oberüti is spatially spread out between two gentle hilly ranges in the moraine landscape.

The traditional detached building styles and their dispersed arrangement in the village centre create varied spatial relationships and interesting views of the surrounding countryside.

The existing multi-layered spatial relationships are interpreted in the new housing estate. The clear order creates multi-layered visual points and various differing exterior spaces. The meandering succession of the various access courtyards makes the entire new housing estate a spatial experience. The alternation of buildings orientated length and crosswise yields views of varying spatial depths, both within the estate and in the landscape. The volumes correspond to the proportions of the surrounding traditional structures.





Die Schulanlage bildet mit dem Schloss eine Achse öffentlicher Bauten inmitten einer dichtbesiedelten Wohn- und Gewerbezone. Gegen Norden bildet die Schule den Endpunkt dieser Achse und definiert den Rand der dörflichen Bebauungsstruktur. Durch die Stellung der neuen Schulbauten um einen gemeinsamen Pausenhof wird die Schulanlage räumlich neu formuliert. Die Aussenräume werden ihren Nutzungen und Bedürfnissen entsprechend neu interpretiert:

- Der Pausenhof als Hartplatz ist der lärmige Hof- und Erschliessungsraum.
- Gegen Osten entsteht ein ruhiger begrünter Aussenraum, auf den sich die Schulzimmer zur Morgensonne hin orientieren.

Die Erschliessungsräume sind auf den Pausenhof ausgerichtet. Die Schulräume erhalten so eine sinnvolle und effiziente Abschirmung gegen unerwünschte Lärmmissionen. Durch die geschosshohe Verglasung im Erdgeschoss entsteht eine Transparenz, die Hof und Erschliessungsräume verbindet. Die dem Konzept entsprechende Trennung zwischen Erschliessungsraum und Klassenzimmer wird mit einer markanten und farblich akzentuierten Betonwand thematisiert.

The school building, together with the castle forms an axis of public buildings in the centre of a densely populated residential and commercial zone. To the North the school forms an end point of this axis, thus defining the border of the surrounding built-up area. As the new school buildings are placed around a common recess area, the school building becomes spatially redefined. The exterior spaces express their useages and needs by:

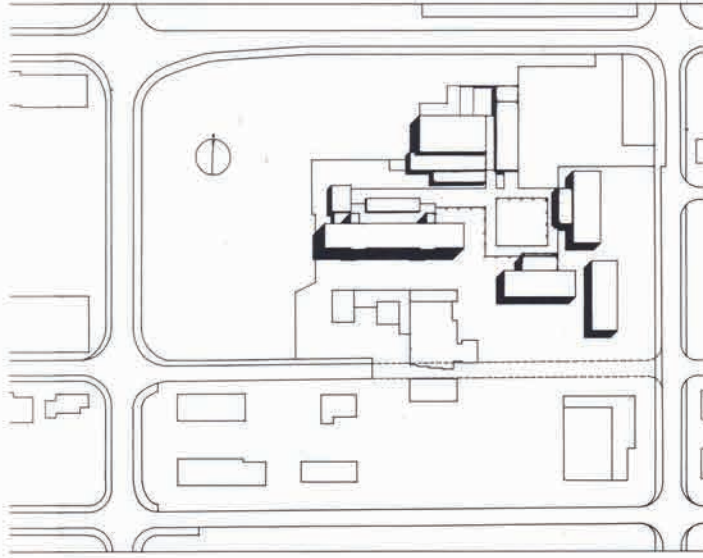
- the recess area with its hard surface being the noisy courtyard and access space.
- facing East and the morning sun, a quiet green exterior space is created towards which the classrooms are orientated.

The functional access areas are situated toward the recess area. The classrooms are conveniently and efficiently protected from unwanted noise. Transparency is achieved by a one-storey high glazing wall on the ground floor which spatially links the courtyard with the access area. The division between the access area and the classrooms is achieved by a prominent and colourfully accentuated concrete wall.







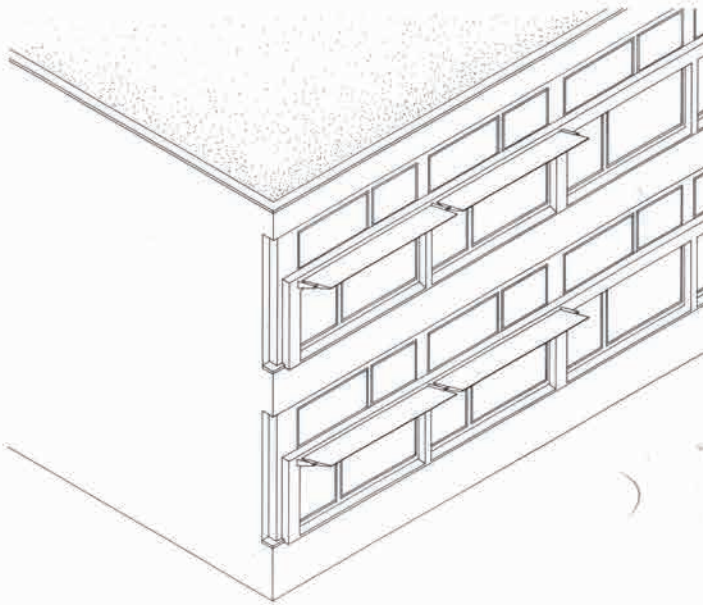


Die bestehende Schulanlage besitzt ein klares Konzept und besticht in ihrer städtebaulichen und architektonischen Haltung durch folgende Qualitäten:

- Die Bauten gruppieren sich sternförmig um einen gemeinsamen Innenhof mit Pausenhalle. Sie stehen auf einem künstlich aufgeschütteten, vom umliegenden Wohnquartier abgehobenen Niveau.
- Die klaren einfachen Gebäudekuben sprechen eine einheitliche Sprache. Die durchgehenden verputzten Brüstungs-, Sturz- und Fensterbänder geben der Anlage ein einmaliges, unverkennbares Erscheinungsbild.

Renovation: Der ursprüngliche architektonische Ausdruck soll trotz der umfassenden Sanierung der Gebäudehülle weitgehend beibehalten werden. Die gemauerten und verputzten Flächen werden mit einer verputzten Aussenisolation saniert und in ihren Dimensionen nicht vergrößert. In den Fensterflächen wird die Sanierung durch den neuartigen Sonnenschutz sichtbar.

Erweiterungsbauten: Die einzelnen Annexbauten decken verschiedene Bedürfnisse und Nutzungen ab. Diese „Rucksäcke“ sind über die gesamte Schulanlage verteilt und werden als einheitliche Erweiterung der bestehenden Anlage erkennbar sein. Durch eine differenzierte Farbgebung sind die neuen Gebäudeteile als zusätzliche Erweiterungsetappe der Schulanlage erkennbar.

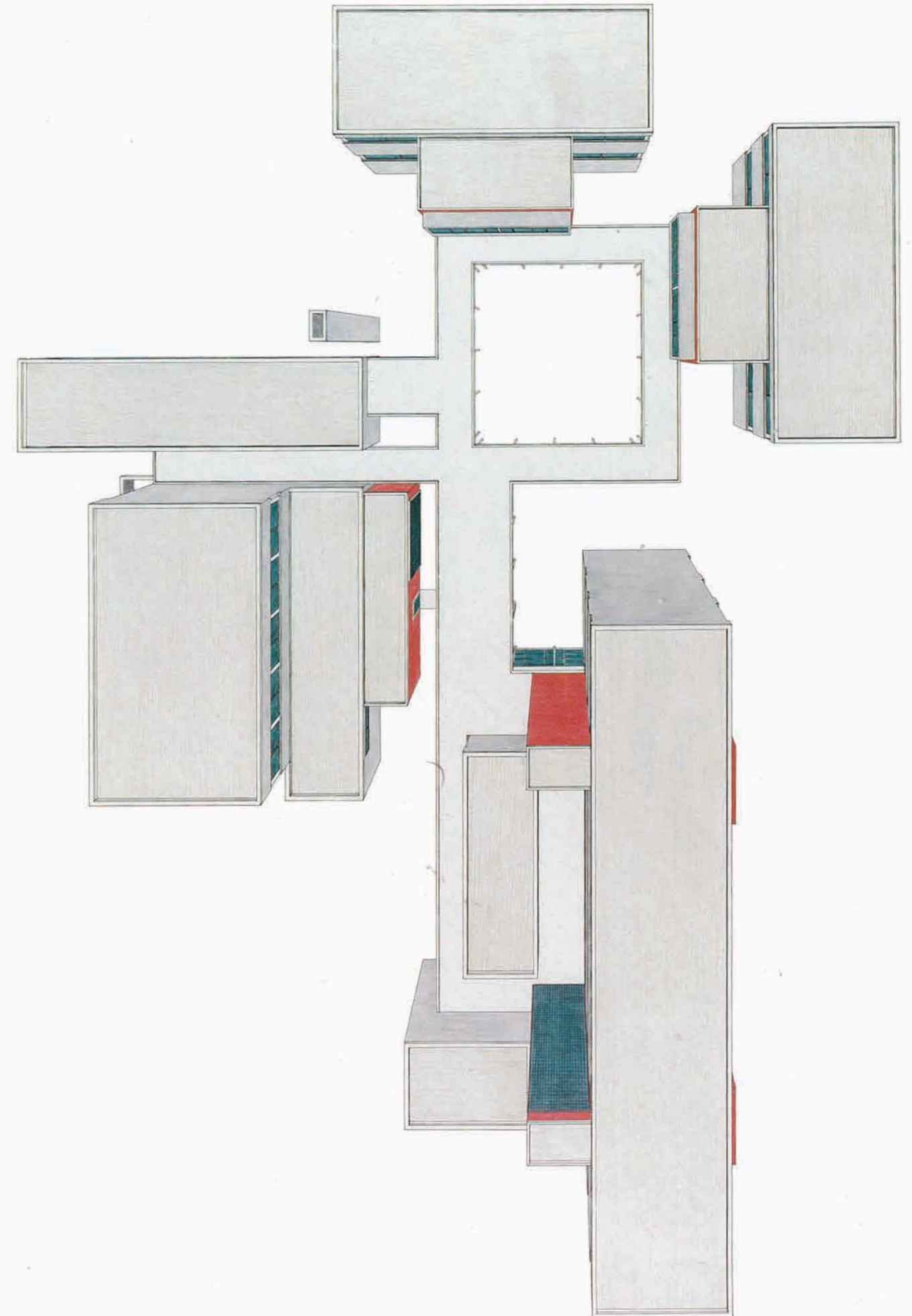
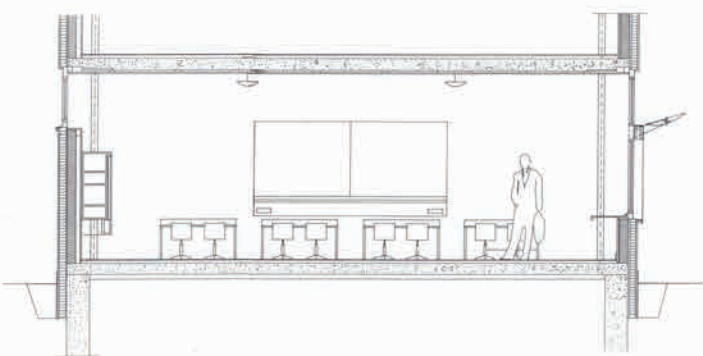


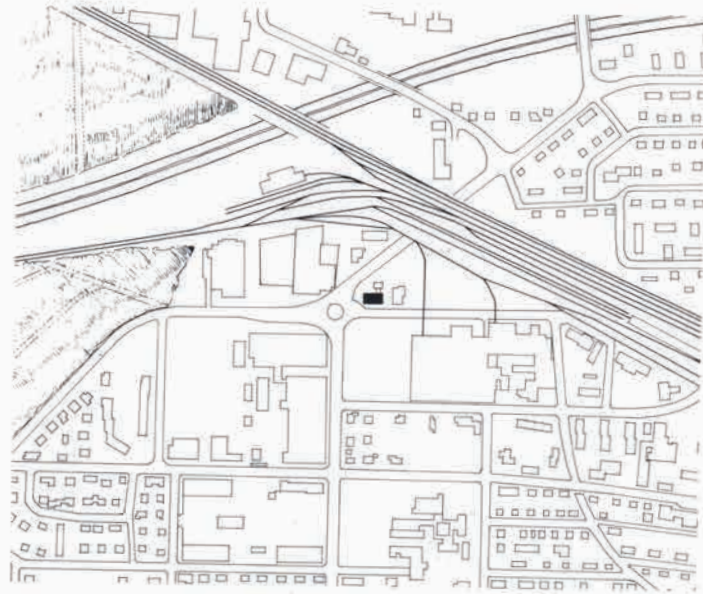
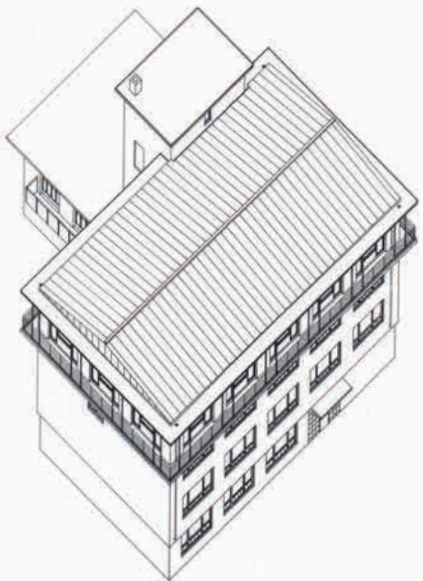
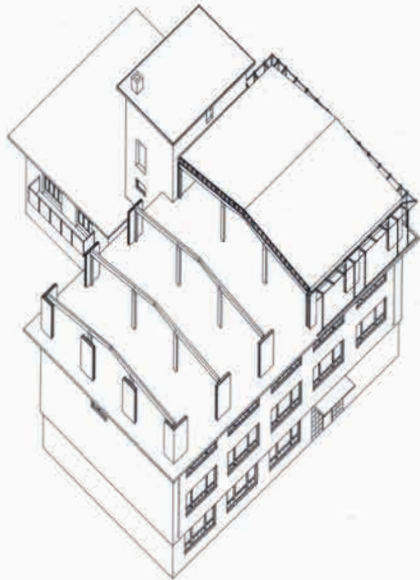
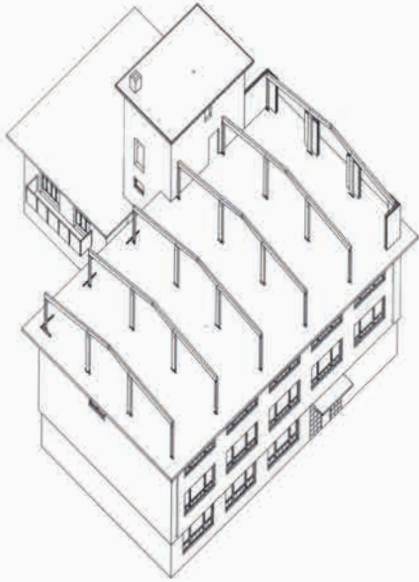
The existing school holds a clear concept and strikes in its town - planning and architectural stance through the following qualities:

- the buildings are grouped around a courtyard and are situated on an artificially raised plateau.
- the clear simple building volumes speak a universal language. The encircling windows lend the complex a unique appearance.

Renovation: The original architectural expression should be upheld in spite of the renovation. The outer walls are clad with insulation. The new sunshades emphasise the window area.

Additions to existing buildings: The annexe buildings cover the various needs and useages and are dispersed over the whole site. The colour scheme articulates the new additions.

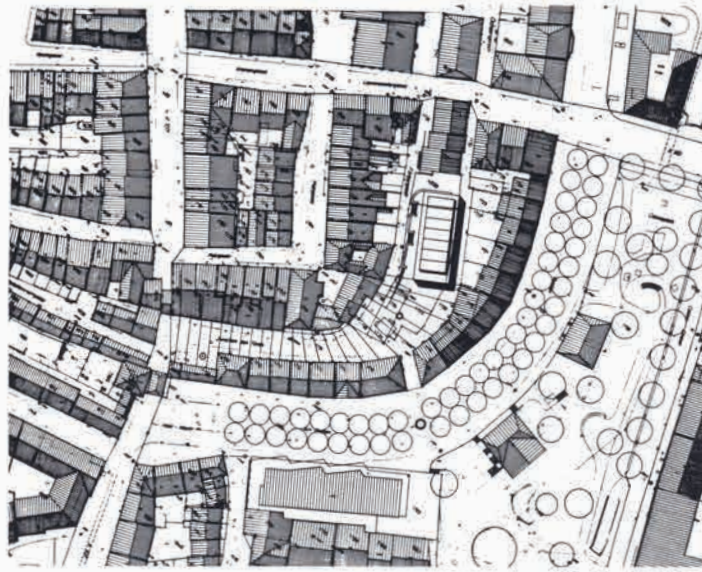




Dieser Teil der Stadt, wo sich Wohnen, Gewerbe und Verkehr am nächsten sind, wo man morgens hinkommt, um zu arbeiten, oder abends heimkommt, um sich auszuruhen, ist ein Ort der Bewegung und des Wechsels, der immer wieder neue Akzente braucht. Neue Akzente setzen heisst auch vom Bestehenden lernen und „darauf aufbauen können“. Die umlaufende Balkonzone soll durch ihre Leichtigkeit und Transparenz ein Zeichen sein für den Respekt und den Glauben an diesen Ort. Die ursprüngliche architektonische Qualität und der Charakter des in den 60er Jahren als Betonskelettbau ausgeführten Büro- und Lagergebäudes sollte, trotz des massiven Eingriffes in die Dimension des Gebäudevolumens, erhalten bleiben. Die in Holz ausgeführte Aufstockung konnte durch den hohen Vorfertigungsgrad der hinterlüfteten Wand- und Dachelemente in kurzer Zeit aufgerichtet werden. In Kontrast zu den verputzten Aussenwänden des Altbaus besteht die Aussenhaut der Aufstockung aus unbehandelten Sperrholzplatten.

This part of town where living, working and traffic converge, where one arrives in the morning to work and in the evening to rest, is a place of activity and change which always demands a new emphasis. To emphasize means to learn from the existing and to be „able to build upon it“. The encircling balcony zone signals respect and belief in this area. The original architectural quality and character of this concrete skeleton structure, built in the 60's as an office and storage building, should be upheld despite massive interference in the scale of the building volume. The extension was constructed in wood and could therefore be built within a short time. The outer skin consists of untreated plywood panels, in contrast to the external plastering of the existing building.



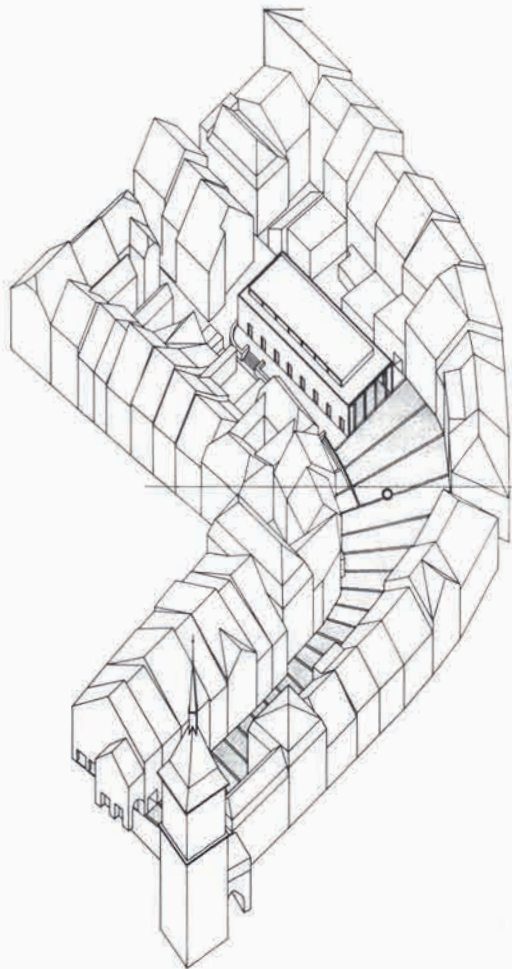


Der urbane Aktivitätsraum „Färberplatz“ ist ein Behälter, welcher unterschiedliche städtische Nutzungen aufnimmt. Den Höhepunkt des radial geformten Stadtraumes bildet die räumlich einfach ausformulierte Halle als Kristallisationspunkt von verschiedenen Wegnetzen und räumlichen bis dato ungeklärten Verhältnissen.

Das Bauvolumen wird genau dort gesetzt, wo Rücksprünge und Anbauten in den bestehenden Fassaden den sonst sehr homogenen Gesamtraum auflösen. Der Haupteingang des Gebäudes entspricht in seiner Formulierung der Grosszügigkeit des gesamten Platzraumes und unterstützt das Erlebnis des Ankommens. Der seitliche Durchgang vom Graben führt direkt auf die gedeckte Vorhalle zu. Der neue Bodenbelag und seine Struktur unterstützen die Bewegung des Gesamtraumes und reichen tief in das neue Gebäude hinein. In der Halle werden Raum, Licht, Gebäudestruktur und Material als Ganzes erlebbar.

„Färberplatz“ is an urban space which caters for the various needs of the town. The new building responds to the spatial prerequisites of the radially situated urban space with its circulation scheme.

The placement of the building corresponds to the spatial complexities of its neighbouring buildings. The main entrance reinforces the spatial composition of the „Färberplatz“ and defines the experience of arrival. The side passage leads from the ditch directly to the covered vestibule. The flooring reaches far into the building and assists in the circulation. Space, light, structure and materials are experienced as an entity in the markethall.



Der Mensch und der für ihn bestimmte Raum werden sich wandeln. Es werden sich neue Technologien, neue Lebens- und Arbeitsmodelle, neue Lebensgefühle bilden. Als Architekten haben wir mögliche Ideen, Visionen und Antworten. Wir haben die Erfahrung und vor allem den Ehrgeiz, unsere Welt aktiv und positiv mitzugestalten. Die Stadt als geistiges und wirtschaftliches Machtzentrum muss für das Individuum weiterentwickelt und umgebaut werden. Sie untersteht einem ewigen Wandlungsprozess. Jede Veränderung bedeutet eine reelle Chance, Altes zu überdenken und neu zu interpretieren.

Wir arbeiten für Bauherren, die weit über rein funktionale Aspekte der Architektur hinausgehen wollen und die bewusst mehr als nur Dienstleistungen vom Architekten erwarten. Wir fühlen uns wohl mit Menschen, die unsere aufgezeigten Gedanken unterstützen und fördern.

Wir bearbeiten internationale und nationale Wettbewerbe, die uns fordern und anspornen, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzuschreiten. An der Realität, im täglichen Bauprozess, werden die theoretischen Gedanken ständig überprüft und weiterentwickelt.

People and their particular spatial surroundings will always undergo change. New technologies, new living and working conditions, a new awareness of life are formed. As architects we have viable solutions, ideas and visions, as well as the constructive knowledge and experience, and especially ambition, to help mould our environment actively and positively.

The city as a spiritual and economical centre of power must be created or altered to suit the individual. Every change gives the opportunity to reflect on the past and to reinterpret it.

We work with clients who definitely expect more from an architect than just service and who wish to progress beyond the purely functional aspects of architecture. We are comfortable with people who support and advocate our previously illustrated manifesto.

We work on international and regional competitions which challenge and encourage us to continue on our chosen path. Our theoretical ideas are continuously examined and sharply defined in the reality of the daily building process.



1988	Um- und Anbau Wohnhaus Stutz, Lenzburg		1992	Studienauftrag Planung Werkhof in Birwil *	1. Rang
1988	Projektwettbewerb Schulanlage Halde in Wohlen *	1. Rang	1992/94	Neubau Wohn- und Atelierhaus in Suhr	
1989	Projektwettbewerb European 1 Schweiz, Basel *	1. Ankauf	1992	Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage in Boswil *	1. Rang
1989	Projektwettbewerb Verwaltungsgebäude in Stetten *	3. Rang	1992/94	Umbau Haus Herzig in Seengen *	
1989	Neubau Villa am Meer in Iskänderun, Südtürkei		1992/94	Neubau Zimmerei Wilk in Niederlenz *	
1990	Ideenwettbewerb Kirchenfeld in Muri, Wohnen und Gewerbe *	1. Rang	1993	Projektwettbewerb Restaurant Stadtkeller im Casinopark in Aarau *	3. Rang
1990	Entwicklung eines Reihenhaustyps mit wandelbaren Wohneinheiten *		1993	Studienauftrag überbauung am Aargauerplatz in Aarau *	2. Rang
1990	Projekt Fabrikgebäude der Firma Krauer in Thailand		1993	Projektwettbewerb Erweiterung Schwimmbad in Oberentfelden *	2. Rang
1990/92	Neubau Doppelfamilienhäuser in Thunstetten *		1993/96	Neubau Mehrfamilienhaus am Malerrain 1 in Kölliken	
1990/92	Verschiedene Möbelprototypen		1994	Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage in Lenzburg *	1. Rang
1991	Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage in Murgenthal-Friedau	3. Rang	1994	Auszeichnung SIA Aargau "Priisnagel", Wohn- und Atelierhaus in Suhr	1. Preis
1991	Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage in Murgenthal-Riken	2. Rang	1995	Projekt Mehrfamilienhaus am Zollweg in Suhr	
1991	Projektwettbewerb Schulanlage und Kindergarten in Schafisheim *	1. Rang	1995	Studienauftrag auf Einladung, Wohnsiedlung in Oberrüti *	1. Rang
1991/94	Erweiterung Schulanlage in Schafisheim *		1995/96	Gestaltungsplan der Wohnsiedlung in Oberrüti	
1991	Projektwettbewerb Verwaltungsgebäude in Schafisheim *	3. Rang	1995/96	Projekt 2 Einfamilienhäuser in Schafisheim	
1991	Projektwettbewerb Erweiterung der Schulanlage in Staufen *	2. Rang	1995	Projektwettbewerb Ausbildungszentrum Rückversicherung in Rüslikon *	3. Rang
1991/93	Aufstockung Gewerbehäuser Stutz in Lenzburg *		1995	Umbau Wohnhaus Dr. iur. Adolf C. Kellerhals-Brusa in Olten	
1991/93	An- und Umbau Confiseriefabrik Halter AG in Beinwil am See *		1996	Projektwettbewerb Markthalle Färberplatz in Aarau	
1992	Projekt- und Ideenwettbewerb Aargauerplatz in Aarau *	3. Rang	1996/00	Renovation und Erweiterung der Schulanlage Lenzhard in Lenzburg	
1992/94	Um- und Neubau Atelier und Wohnhäuser in Stüsslingen		1996	Projektwettbewerb auf Einladung forstliches Betriebsgebäude in Aarau	2. Rang

* Projektbezogene Zusammenarbeit mit:
H.U. Zürcher, Langenthal; S. Wiederkehr, Lenzburg; B. Trinkler, Basel;
H. Furter, Wohlen oder U. Schweizer, Bern

1988	House Stutz, Lenzburg, renovation and addition		1992	Public building, Birwil (competition) *	1. prize
1988	School building Halde, Wohlen, * (competition)	1. prize	1992/94	Apartment and studio building, Panamaweg, Suhr	
1989	European 1 Switzerland, Basel * (competition) highly comm.		1992	Addition to school building, Boswil (competition) *	1. prize
1989	Office building, Stetten, * (competition)	3. prize	1992/94	House Herzig, renovation, Seengen *	
1989	Seaside villa, Turkey (project)		1992/94	Carpenter's workshop, Niederlenz *	
1990	Housing estate, Kirchenfeld, Muri, * (competition)	1. prize	1993	Casino restaurant, Aarau, * (competition)	3. prize
1990	Semi-detached housing with adjustable housing units * (project)		1993	Administration building, Aarau, * (competition)	2. prize
1990	Factory building Krauer, Thailand (project)		1993	Community swimming bath and addition Oberentfelden, * (competition)	2. prize
1990/92	Semi-detached housing, Thunstetten *		1993/96	Apartment building, Malerrain, Kölliken	
1990/90	Furniture prototypes		1994	Addition to school building, Lenzburg (competition) *	1. prize
1991	Addition to school building, Murgenthal-Friedau (competition)	3. prize	1994	SIA award for apartment and studio building, Suhr	1. prize
1991	Addition to school building, Murgenthal-Riken (competition)	2. prize	1995	Apartment building Zollweg, Suhr (project)	
1991	Addition to school building and kindergarten, Schafisheim (comp.)*	1. prize	1995	Housing estate, Oberrüti, * (competition)	1. prize
1991/94	Addition to school building, Schafisheim (project) *		1995/96	Zoning plan housing estate, Oberrüti	
1991	Office building, Schafisheim (competition) *	3. prize	1995/96	Two single-family homes, Schafisheim	
1991	Addition to school building, Staufen (competition) *	2. prize	1995	Insurance company Rück, educationcenter, Rüslikon *	3. prize
1991/93	Addition to office building, Lenzburg *		1995	House Dr. Kellerhals-Brusa, renovation, Olten	
1991/93	Confectionery, Beinwil am See, renovation and addition *		1996	Markethall Färberplatz, Aarau (competition)	
1992	Apartment development, Aargauerplatz Aarau, * (competition)	3. prize	1996/00	School building, renovation and addition, Lenzburg	
1992/94	Studio and apartment house, renovation and addition, Stüsslingen		1996	Administration building for nature conservation in Aarau (competition)	2. prize

* project with:
H.U. Zürcher, Langenthal; S. Wiederkehr, Lenzburg; B. Trinkler, Basel;
H. Furter, Wohlen or U. Schweizer, Bern

LEUNER & ZAMPIERI
ARCHITECTS